

Alle Heiligen

Josef Imbach

Der Heiligen Schein

Heiligenverehrung zwischen Frömmigkeit und Folklore

Würzburg: echter Verlag 1999
280 Seiten, brosch., DM 39,-/ÖS 285,-/SFr 37,-

Heiligenverehrung als volkskundliches Kuriosum, als theologische Fragwürdigkeit, als konfessioneller Streitpunkt, als lebensnaher Glaube, als Widerschein der möglichen Vielfalt christlicher Spiritualitäten, ... diese und viele Aspekte spricht Josef Imbach in diesem Buch an. Ohne zu verurteilen, versucht er zu differenzieren, ohne Überschwang versucht er, das Gute zu behalten. In neun Kapiteln werden verschiedene Fragestellungen rund um die Heiligen aufgegriffen: vom »Kompetenzgerangel« der Schutzpatrone über den Bilderstreit, das Wallfahrtswesen und die Reliquienverehrung bis hin zu Ablass, frommen Legenden, Marienfrömmigkeit und Kanonisationsverfahren. Der zehnte Abschnitt summiert die zuvor schon angesprochenen theologischen Fragen und stellt Heiligenverehrung und den Glauben an deren Wirksamkeit auf ein gutes dogmatisches Fundament. Konsequenterweise zeigt er auf, dass die Rede von Heiligkeit dann und nur dann sinnvoll ist, wenn sie Menschen mit dem heiligen Gott in Verbindung bringt. Aus dieser Relation heraus verstanden, kann der Heiligenkult dann auch gute spirituelle Früchte bringen.

Wer nach einer gediegenen Information über die katholische Heiligenfrömmigkeit und einer ansprechenden Auseinandersetzung damit auf guter theologischer Basis sucht, ist mit diesem Buch sehr gut beraten. In einer leicht lesbaren, bilderreichen und oft auch sehr humorvollen Sprache abgefasst, ist es einem breiten Publikum zu empfehlen. Durch die Ausgewogenheit der Argumentation kann es sowohl bei »moder-

nen« Katholiken Verständnis für die Tradition wecken, als auch bei »Traditionellen« klärende Fragen ins Spiel bringen. Und nebenbei bietet Imbach eine Fülle von Geschichten und Geschichtchen über Heilige und Heiligenkulte, von rührend bis skurril. Dass ihre Vielzahl zuweilen den Kern der jeweiligen Fragestellung zu überlagern droht, ist ein Kritikpunkt an diesem insgesamt sehr gelungenen Werk.

Veronika Prüller-Jagenteufel, Wien

Vera Schaubert / Hanns Michael Schindler Bildlexikon der Heiligen

Augsburg: Pattloch Verlag 1999
806 Seiten, Großformat, DM 98,-

Informationen über mehr als 4000 Heilige, Selige und Namenspatrone sind in diesem umfassenden Werk versammelt. Über 1500 Abbildungen machen daraus einen ansehnlichen Bildband. In alphabetischer Reihenfolge finden sich jeweils Name, Gedenktag(e), eine Kurzbeschreibung des Lebens bzw. der Legenden, Anmerkungen zur Entwicklung des Kults um den oder die Betreffende, gelegentlich Hinweise auf Brauchtum und die Nennung der Patronate, die dieser/m Heiligen zugeschrieben werden. Der Anhang listet Gedenktage mit ihren Heiligen noch einmal kalendarisch auf, bringt eine Liste der Päpste und Gegenpäpste, ein Abkürzungsverzeichnis und ein Glossar, das wichtige theologische oder historische Begriffe erklärt. Weiters werden zu den alphabetisch geordneten Attributen, Emblemen und Symbolen die entsprechenden Heiligen genannt und die mit den Heiligenfesten verbundenen Lostage und Wetterregeln im Jahreslauf aufgeführt.

Aufgenommen wurden auch viele der in jüngster Zeit Selig- oder Heiliggesprochenen (bis Sommer 1999) sowie eine Reihe von Personen, die ein vorbildliches christliches Leben führten,

jedoch noch nicht kanonisiert sind. Dazu gehören z.B. Bischof Oscar Arnulfo Romero, die Päpste Pius XII. und Johannes XXIII., aber auch Carl Sonnenschein.

Anzumerken bleibt, dass trotz dem an vielen Stellen bemerkbaren Bemühen dennoch dieser ganz bestimmte Ton traditioneller Heiligenviten immer wieder durchschlägt. Oft ist dann ein Leben »entbehrungsreich« und Leiden werden »in großer Geduld« ertragen; oder man erfährt über biblische Personen, was nicht in den Evangelien steht, etwa dass Josef und Maria eine »Josefsehe« führten. Nicht immer ist dabei zwischen Wiedergabe frommer Legenden und Anmerkungen zu den Heiligen aus Sicht der Autorin/des Autors zu unterscheiden. An anderen Stellen wieder – etwa bei der Lebensbeschreibung der hl. Thérèse von Lisieux – ist der Text wohlthuend nüchtern.

Insgesamt liegt in diesem Buch aber ein sehr brauchbares und umfassendes Nachschlagewerk vor, das über die Personenbeschreibungen der Heiligen hinaus eine Fülle von Informationen zu Geschichte und Gegenwart katholischer Frömmigkeit birgt.

Veronika Prüller-Jagenteufel, Wien

**Benedikta Hintersberger /
Stefanie Aurelia Spendel (Hg.)**

Gott im Sinn

Mit großen Frauen auf dem Weg des Glaubens

München: Don Bosco Verlag, 1999
175 Seiten, DM 24,80/ÖS 181.-/Sfr 23,89

Unter dem Titel »Spirituelle Begleiter« erscheinen im Don Bosco Verlag praktisch-kleinformatige, aber inhaltlich wertvolle Büchlein, die jeweils mehrere persönlich gehaltene Beiträge namhafter AutorInnen versammeln. Neben einem Buch, das »Männertexte« bringt (Adam, wer bist Du? Männer der Bibel bringen sich ins Wort, hg. von Konrad Baumgartner und Erich Garhammer, 1999), ist das vorliegende Buch das

bereits dritte der beiden Herausgeberinnen. Nachdem zweimal biblische Frauen im Zentrum standen (Stark bin ich und voller Leben. Frauen der Bibel kommen ins Wort, 1997; und: Reiß mich in deine Zukunft. Frauen entdecken das Gebet biblischer Frauen, 1998), sind es nun so genannte große Frauen der Kirchengeschichte. Einer kurzen Lebensbeschreibung der jeweiligen Frau folgt eine Annäherung aus heutiger Sicht. Zu bekannten Frauen (etwa Clara von Assisi oder Hildegard von Bingen) gibt es dabei oft unkonventionelle Zugänge, zu bislang weniger beachteten Frauen neue Verbindungen (z.B. Rosa von Lima oder Crispina). Neben anerkannten Heiligen finden sich auch die »Ketzerin« Marguerite Porete oder die Reformatorin Katharina von Bora sowie mythische Figuren (z.B. die Sybille von Cuma). Als Autorinnen finden sich Regina Ammicht-Quinn, Dorothea Sattler, Annette Schavan u.a. Alle geben hier ein oft sehr persönliches Zeugnis. Das Buch zeigt, dass Heilige und Frauen mit ähnlicher Bedeutung auch heute als Begleiterinnen auf dem eigenen Weg, als Christin zu leben, relevant und gefragt sind.

Veronika Prüller-Jagenteufel, Wien

Frauen-Kirche-Seelsorge

Plattform »Wir sind Kirche« (Hg.)

Frauen schenken der Kirche Leben

»Frauen-Herdenbrief« und Begleittexte

Thaur: Druck- und Verlagshaus Thaur 1999
385 Seiten, brosch., ÖS 248,-

Wenn österreichische Christen und Christinnen einen »Herdenbrief« vorlegen, tun sie dies nicht als unmündige »Schafe«, sondern als Antwort auf die »Hirtenbriefe« und zugleich als Schreiben an die »Herde« des Volkes Gottes. Der dritte dieser »Herdenbriefe«, von engagierten Frauen der österreichischen Kirche verfasst und redigiert, macht die Frauen selbst zum Thema: ihr